**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 55 (1929)

**Heft:** 22

**Illustration:** Hemmungen

Autor: [s.n.]

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# ORIGINALBODEGAWEINSTUBE VOIIII. ORIGINALBODEGA Continental Continental

Propr.: FRANZ SCHELLING Fraumünsterstr. 15, vis-à-vis d. Hauptpost, Tel. S. 11.57 Weinhandlung - Frankolieferung ins Haus

fenbar ist das nur eine Borsichtsmaßnahme, denn gleich sollte ich's erleben ... es solgte nämlich ein hochnotheinliches Kreuzberhör und wenn ich nicht gesessen wäre, so wäre ich vor Scham und Schreck zusammengesunsten. —

Der Mann hatte sich an die Majchine gesetht, begann zu tippen und rief in 3wis schenräumen aus seiner fernen Ede zu mir herüber:

"Kahlbauer, Max — stimmt das?"

- "Ja!"

"Doktor med. - he?"

- "Ja!"

"Gebore am 11. Dezember in P...r...m... o...fi...to im Kaufasus — isch das Schwyzer= datum?

— "Sa!"

"Läbt Ihre Batter no?"

- "Ja!"

"Ihre Batter heißt Christian zum Bor= name — oder?"

Ich hatte mit steigendem Unwillen geantwortet, jest aber wurde es mir doch zu dumm, und ich wies darauf hin, daß das alles doch deutlich in den Papieren stehe! Aber der Mann meinte: "Ja, derwäge much ich Sie glich fröge..."

"Ther...ma...to...log vo Pruef — stimmt das?"

— Ich schweige!

"Ther=mato...log — stimmt das?"

— Ich schweige!

"Beißt d'Mueter vo ihrer Brut Bertha zum Borname?"

"- Berrgott! Das weiß ich doch nicht!" - 3ch bin aufgesprungen und durchaus be= reit, den Mann sofort tätlich zu beleidigen; aber da fällt mir noch rechtzeitig ein, daß ich ja heiraten will und daß mich, als freier Schweizer, niemand an diefem Borhaben hindern fann, folange ich nur die Rechte meiner Mitbürger auch achte. Ich fete mich also wieder, was weiter nicht übel genom= men wird und laffe den Mann reden. Bum Schluß fagt er: "So — jest fählt also num= me no de Geburtsichie!" und ich antworte verbindlich, daß ich nachsehen werde, jest aber ichon darauf aufmerkfam mache, daß diefer Geburtsichein dann ruffisch sein werde... "So — ruffisch? — Ja, dä



## Hemmungen



"Ich kann heute einfach nicht arbeiten, mir fehlt der Schlaf nach dem Mittagessen." "Bitte, so mach doch Deinen Schlaf." "Hab ich Geld für das Mittagessen?!"

müends en halt no übersetze la!" worauf mir bedeutet wurde: "Sie chönd jest ga mir prichtet ihne dann."

Befreit aufatmend verließ ich den Raum und eilte zu meiner Braut, die mich ge= rührt fragte, wieso ich weine.

"Ich habe soeben alles geregelt!" sagte ich, "es fehlt nur noch ber Geburtsschein!"

Meine Braut fiel mir um den Hals und ichluchzte glüdlich und ununterbrochen wohl eine Biertelstunde lang. Als ich sie dann fragte, wieso sie eigentlich weine, da blidte sie mich groß und strahlend an und sagte: "Du weinst ja auch!"

Da scherzte ich: "Bieso soll ein freier Schweizer nicht weinen dürsen?" und ich lachte: "Sihi — wieso sollte ein freier Schweizer nicht . . . hihi . . . fag mal selbst . . . wieso sollte er das nicht auch dürsen?

Homuneulus Rex

### Ein Kaiserwort

Auf dem Schloßplat in Stuttgart ist Mislitärkonzert. "Bie heißt dieser Marsch?" frägt ein alter Herr. "Ein Kaiserwort" entgegnet man ihm, "die neueste Komposition des Kapellmeisters". Der Alte leuchtete aus: "Ein Kaiserwort! Ach, wie schön! Wie mag nur dieses Kaiserwort geheißen haben?" Da dreht sich ein einarmiger Kriegskrüppel herum und sagt: "Wisse Sie das nicht? Zwei Worte waren's eigentlich, sie werden der Geschichte undergeßlich bleiben; sie lauteten: Rach Holland!"

